

10. September 2010
Leipziger Volkszeitung
Leipzig (S. 16)

Vorurteile gegen Depressionen

Leipziger Bündnis stellt erste Studien-Ergebnisse vor / Heute weltweiter Suizidpräventionstag

Depressionen sind ein Tabuthema – in Deutschland sogar mehr als in anderen europäischen Ländern. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Studie des Leipziger Bündnisses gegen Depressionen, welche im Rahmen des internationalen Suizidpräventionsprojektes OSPI-Europe durchgeführt wurde. Befragt wurden rund 4000 Personen aus Leipzig, Magdeburg und den europäischen Ländern Irland, Portugal sowie Ungarn.

Demnach nimmt in Leipzig und Magdeburg fast jeder dritte Bürger gesellschaftliche Vorurteile gegenüber Depressionen wahr. Der Gesellschaft werden hierzulande mehr kritische Einstellungen gegenüber Betroffenen zugeschrieben, als in den drei anderen befragten Ländern. „Das Ergebnis war sehr überraschend und könnte den Schluss zulassen, dass sich deshalb depressive Menschen weniger outen“, sagt Sabine Schmidt, Projektkoordinatorin OSPI-Europe. Doch gerade letzteres ist enorm wichtig. Denn Depressionen sind behandelbar. Das weiß inzwischen auch Cornelia J. aus Leipzig. 1994

bekam sie erste Symptome. Schlafstörungen, Appetitlosigkeit, Selbstzweifel, körperliche Erschöpfung und endloses Grübeln beginnen ihren Alltag zu bestimmen. Schließlich folgt der Versuch, sich das Leben zu nehmen. Heute weiß sie: „Jeder Suizidversuch ist einer zu viel.“ Genau diese Botschaft möchte sie anlässlich des heutigen Weltsuizidpräventionstages vermitteln.

In Deutschland bringen sich jährlich rund 10000 Menschen selbst um, das sind mehr als doppelt so viel, wie bei Verkehrsunfällen sterben. Rund 90 Prozent waren zuvor psychisch krank. Deshalb müsse Suizidprävention bei der Behandlung psychischer Krankheiten beginnen, sind sich die Experten einig. Doch die Zahlen sehen anders aus. Nur rund jeder Dritte mit depressiven Symptomen begibt sich in Behandlung. Selbst bei Menschen, die bereits einen Suizid versucht haben, werden nur rund 50 Prozent behandelt.

Und das, „obwohl der Suizidversuch ein Zeichen stärkster Verzweiflung ist. Dieser Missstand muss behoben werden“, fordert Professor Ulrich Hegerl, Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie.

Cornelia J. begab sich in Therapie. Erkannte in monatelangen Klinikaufenthalten, dass sie an Depressionen litt und lernte damit umzugehen. Die Krankheit jedoch ließ sie nicht los, in Schüben kehrte sie wieder – gefördert

durch schiefe Blicke und Demütigungen am Arbeitsplatz. „Ich wurde finanziell herabgestuft und von den Vorgesetzten gemobbt: Immer mit den Worten im Hinterkopf: Seien sie doch dankbar, wir hätten sie auch entlassen können.“ Ihr Wunsch deshalb: „Dass Arbeitgeber erkennen, dass jeder Mensch wertvoll ist, auch wenn er sich zeitweilig anders verhält.“ Doch die Wissensdefizite über die Krankheit seien in der Gesellschaft noch weit verbreitet. „Wir wollen Depressio-

nen in die Öffentlichkeit bringen“, sagt Psychologin Schmidt. Mit einem speziellen Konzept, welches auch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet, möchte man in Leipzig Suiziden und Tabuisierungen entgegenwirken. So sollen unter anderem Hausärzte verstärkt geschult werden oder spezielle Angebote für Betroffene bereitgestellt werden. Eines davon ist der Lauf gegen Depressionen, welcher ab sofort jeden Donnerstag in Leipzig stattfindet. „Aufklärung ist wichtig, denn Depressionen sind keine persönliche Schwäche, sondern eine Krankheit, die jeden treffen kann“, so Schmidt. Derzeit sind rund vier Millionen Deutsche davon betroffen.

„Es ist keine Niederlage“, ergänzt Cornelia J. Sie hat inzwischen eine Selbsthilfegruppe gegründet und arbeitet jetzt in einer anderen Abteilung mit neuen Vorgesetzten und neuen Kollegen. Dort fühlt sie sich rundum wohl. Der lange Weg durch die Krankheit habe ihr Leben verändert – auch positiv. „Ich bin heute viel selbstbewusster, habe gelernt nein zu sagen.“

Linda Dietze

Sabine Schmidt: Aufklärung ist wichtig, denn Depressionen sind keine persönliche Schwäche, sondern eine Krankheit, die jeden treffen kann.